

Jahresbericht 1962/63

Bundesrealgymnasium Salzburg

Bundes- Realgymnasium Salzburg



Schulbericht 1962 - 1963

Zum Umschlagbild:

**„SO SEHEN UNSERE SCHÜLER DEN BAU UNSERER
TURNHALLE“**

(Walter Rossacher, 6b)

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Zum Bau unserer Turnsäle	3
Unsere neuen Turnhallen	5
Der neuen Schule entgegen	5
Das Salzburger Schulaufsichtsausführungs-Gesetz	6
Auch ein Maturaaufsatz	10
Schulchronik 1962/63	12
Unsere Maturanten	14
Personalstand	15
Hilfswerk der Schüler: Weihnachtsaktion 1962	17
Schülerverzeichnis	18
Der Österreichische Buchklub der Jugend	25
Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung	26
Kassenbericht der Elternvereinigung	27
Bericht über die Schülersporthilfe 1962/63	28
Weisungen für das Schuljahr 1963/64	28

ZUM BAU UNSERER TURNSÄLE

Ich muß heuer ein Wort des Dankes an die Spitze unseres Jahresberichtes stellen. Unsere Jugend und unsere Professoren für Leibeserziehung sind dankbar, daß der Bau der Turnsäle begonnen wurde, daß auch schon die Kredite zur Einrichtung der Turnsäle bewilligt wurden. Wir danken allen Instanzen im Bund und im Land, an der Spitze dem Herrn Bundesminister Dr. Heinrich Drimmel und dem Herrn Landeshauptmann von Salzburg DDr. Dipl.-Ing. Hans Lechner.

Die Jugend ist dankbar, weil sie nicht mehr in reichlich provisorischen Kellerräumen ohne feste Geräte oder in einer 3 km entfernten Sporthalle (in der Riedenburg) — ohne Reck und andere Geräte — turnen mußte. So hatten es z. B. Schüler von uns manchmal schwer, Leibesübungen zu studieren, da sie nie am Reck geturnt hatten. Daß die Turnstunden in Zukunft sinnvoller verteilt werden können, ist selbstverständlich.

Die Leibeserzieher sind dankbar, daß sie nicht mehr so viel in Salzburg hin- und herhetzen müssen. Der Dienstgeber kann sich glücklich preisen, daß alle Turnlehrer motorisiert (zwei- oder vierrädrig) sind, sodaß möglichst wenig Unterrichtszeit verloren geht. Wenn schon Schüler Pausen als Gehzeiten verwenden, braucht aber ein Leibeserzieher die Pause für viele andere dienstliche Verrichtungen. Daß unsere Professoren für Leibeserziehung mit einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit diese Entfernungen zwischen Schule und Riedenburghalle, aber auch zwischen Schule und Sportplätzen oder Hallenbad jahrelang zurückgelegt haben, sei hier lobend hervorgehoben und bedankt.

Direktor Dr. Erich Kaforka

UNSERE NEUEN TURNHALLEN

Vor unseren Augen begann im vergangenen Schuljahr das Gebäude für die neuen Turnhallen aus dem Boden zu wachsen, auf dem ehemals die Garagen standen. Der „erste Spatenstich“ wurde zwar von niemand zum Anlaß einer noch so kleinen Feierlichkeit genommen, aber mit ihm begann doch ein wesentlicher Abschnitt in der Geschichte unserer Schule. Noch im Herbst 1962 schuf die tüchtige Baufirma Kronreif aus Abtenau die Voraussetzungen für den Weiterbau im Frühling dieses Jahres. Leider unterbrach der außergewöhnlich harte Winter die Arbeiten sehr bald und vollständig bis zum März 1963. Dann aber sahen wir den Fortschritt täglich, besonders seitdem die Schüler in den Pausen wieder auf den verbliebenen „Rest“ des Schulhofes gehen konnten.

Um allen, die an diesem bedeutenden Ereignis für unsere Schule Anteil nehmen, einen Einblick in das Bauvorhaben zu geben, seien im folgenden einige wichtige Daten genannt. Trotz der Sachlichkeit dieses Berichtes sei auch hier auf die jahrelang zurückreichenden fachlichen Vorarbeiten hingewiesen, welche die Leibeserzieher unserer Anstalt unter Leitung der Direktion und mit stets tatkräftiger und erfolgreicher Unterstützung der Elternvereinigung und der Salzburger Lokalpresse leisteten. Wie viele Bemühungen, wie viele Arbeitssitzungen kostete es, bis es endlich so weit war, daß im Herbst 1962 die ersten Fahrzeuge der Baufirma Kronreif zum Neubau der Turnhallen in unserem Schulhof auffahren konnten!

Bereits im vergangenen Sommer waren im Zuge der Abbrucharbeiten an die 1200 Festmeter teilweise festesten Betonmaterials „bewegt“ und weggeschafft worden. An Erdarbeiten waren etwa 1500 m³ zu bewältigen, und für die Beton- und Stahlbetonarbeiten sind nicht weniger als 2200 m³ vorgesehen, wozu noch 200 laufende Meter Roste und Gesimse kommen sowie 30.000 kg Torstahl, 10.000 kg Baustahlgitter und 200 laufende Meter an Heizkanälen. Für die Mauern und Wände werden 490 m³ Ziegel benötigt, nicht gerechnet die 350 m³ für Scheidewände und -mauern und für Verputzarbeiten, die etwa 3700 m² ausmachen. Diese Zahlen geben eine gewisse Vorstellung von dem Ausmaß an Arbeit, ohne die Pflasterungen, Versetz- und Kanalisationsarbeiten im einzelnen zu erwähnen. Wir hoffen alle, daß die Halle vor dem Winter 1963/64 unter Dach steht und im Schuljahr 1964/65 mit dem Turnunterricht in eigenen Haus begonnen werden kann.

Nachdem die großen Formen des Neubaus Gestalt anzunehmen begannen, machten sich manche Beobachter Gedanken, ob denn das Ausmaß der Hallen nicht zu gering bemessen sei. Deshalb seien hier einige entsprechende Zahlen angeführt.

Das Flächenausmaß je Halle wird 15 mal 25 Meter und die Höhe 5,60 m betragen, womit alle durchaus zufrieden sein können. Im Erdgeschoß sind die Umkleide- und Brauseräume, darüber, also in Höhe der zweiten Turnhalle, zwei Klassenräume vorgesehen. Die Leibeserzieher der Anstalt haben sich unter Führung Prof. Heugls in vielen Arbeitsbesprechungen und Besichtigungsfahrten zu neu errichteten Turnhallen im Lande Salzburg und auch im bayerischen Nachbarland bemüht, alle Erfahrungen zu sammeln, um unserer Jugend das Beste und Zweckmäßigste zu bieten, was es gegenwärtig auf diesem Gebiet gibt. Der Laie (manchmal auch der Fachmann!) macht sich keine Vorstellung, was es dabei zu bedenken gibt, um Fehler zu vermeiden, die später nie mehr gutgemacht werden können. So ist z. B. ein sogenannter „Schwingboden“ heute fast selbstverständlich, denn der Boden der Turnhalle ist ein wichtiges, um nicht zu sagen das wichtigste „Turngerät“. Ein genügend großer Zugang zum Geräteraum ist nach schwierigen Verhandlungen für unsere Hallen endlich gesichert. Die Wände werden keine Vorsprünge haben, so daß dadurch die Verletzungsgefahr beim Laufen und Spielen ausgeschaltet ist. Beleuchtung und Fenster werden sowohl entsprechend stark als auch gegen Ballwürfe gesichert sein.

Auch über die künftige Gestaltung des Schulhofes haben sich Direktion und Professoren Gedanken gemacht und entsprechende Pläne entwickelt, obwohl es nicht leicht war, alle berechtigten Wünsche auf einen Nenner zu bringen: Der Hof soll den Schulgarten aufnehmen, ein schöner Erholungsplatz für die Schüler während der Pausen bleiben, aber nicht zuletzt auch so weit als möglich der Leibeserziehung dienen und in gefälliger und praktischer Weise Platz für die vielen Fahrräder bieten. Mögen auch in dieser Frage alle Erwartungen bald in Erfüllung gehen, ebenso wie die langen Bemühungen um anstaltseigene Turnhallen letzten Endes von Erfolg gekrönt waren.

Dr. Erwin Niedermann

DER NEUEN SCHULE ENTGEGEN!

Die Schulgesetze bedeuten einen weiteren Schritt zur Rechtsstaatlichkeit und sind aus diesem Grunde zu begrüßen; denn seit dem Jahre 1920 ließ das auf die Schule bezügliche Verfassungsgesetz mangels einer Einigung auf sich warten.

Es ist selbstverständlich, daß ein Gesetz, das eine qualifizierte Mehrheit braucht, auf dem Gebiet der Schule ein Kompromiß verschiedener **Weltanschauungen** ist. Die Schulgesetze werden daher keine dieser Anschauungen voll befriedigen.

Es soll hier nicht von noch so entscheidenden Neuerungen (Religionsunterricht, Lehrerbildung, polytechnischem Jahr, Subventionierung der Privatschulen und ähnlichem) die Rede sein, wenn diese Neuerungen nicht unsere Schule im besonderen betreffen. Wir wollen den Blick aber auf einige für uns wesentliche Änderungen werfen, ohne das im letzten Jahresbericht Gesagte zu wiederholen.

1. Das **Schulgeld**, das sowieso nur in erstarrten Beträgen (Höhe der Dreißigerjahre) bestand, ist abgeschafft. Freilich werden aber Lehrmittel, Taxen und überhaupt die verlängerte Schulpflicht große Opfer den Eltern abverlangen.

2. **Mitspracherecht der Eltern** (siehe den Artikel über das Schulaufsichtsgesetz).

3. Die verlängerte Schulpflicht auf **9 Jahre** wirkt sich dadurch auf die höhere Schule aus, daß sie ebenfalls von 8 auf 9 Jahre ausgedehnt wurde. Es wäre aber schade, wenn nur der „alte Wein in neue Schläuche“ gegossen würde, wenn nicht neue Gedanken, auch moderne Stoffe, andere Methoden und Ideen Eingang fänden.

4. Das Unterrichtsministerium hat Anfang dieses Jahres Diskussionsentwürfe für neue **Lehrpläne** ausgesendet, auf die etwa 2000 Stellungnahmen im Ministerium eingelangt sind. Von Arbeitsgruppen erfahrener Lehrer werden diese Stellungnahmen gesichtet und geprüft. Man hofft, Anfang 1964 die Lehrpläne für die Unterstufe (1. bis 4. Klasse) und ein Jahr später die für die Oberstufe (5. bis 9. Klasse) fertig zu haben.

5. Es steht zu erwarten, daß die **Lehrpläne der Unterstufe** nicht so ähnlich denen der Hauptschule sein werden wie bisher. Dadurch werden aber die Übertrittsmöglichkeiten von der Hauptschule in die höhere Schule nicht beeinträchtigt werden (wohl aber umgekehrt).

6. In der 1. und 2. Klasse werden alle Allgemeinbildenden höheren Schulen den gleichen Lehrplan haben (Fremdsprache Englisch). In der 3. und 4. Klasse werden die **Gymnasien** Latein, die Realgymnasien geometrisches Zeichnen und mehr Mathematik und Naturwissenschaften erhalten. Ab der 5. Klasse werden sich die Gymnasien in einen humanistischen Zweig (mit Griechisch; bisher humanistisches Gymnasium), in einen **neusprachlichen Zweig** (mit einer weiteren modernen Fremdsprache; ein neuer Typ) und in einen **realistischen Zweig** (mit Darstellender Geometrie; bisher Realgymnasium genannt) gliedern. Die Realgymnasien werden sich ab der 5. Klasse in einen naturwissenschaftlichen Zweig (ähnlich der bisherigen Lateinrealschule) und in einen mathematischen Zweig (bisher Realschule genannt) gliedern, wenn wir vom zukünftigen Mädchenrealgymnasium (bisher Frauenoberschule) absehen.

7. **An unserer Schule** wird mit einem **Gymnasium** begonnen werden. Geplant sind ein neusprachlicher und realistischer Zweig. Die Elternbefragung ergab, daß 38% der angemeldeten Schüler für die 1. Klasse später einmal den neusprachlichen und 62% den realistischen Zweig besuchen möchten.

8. Auf weite Sicht — wenn die heutige Realschule ein neues Gebäude im Süden der Stadt erhalten hat — ist eine **Nordschule** mit noch mehr von den Eltern gewünschten Typen geplant; das ist unsere Schule. Die bisherige Realschule soll die Südschule mit mehreren Typen werden. Man erhofft sich davon zugleich eine Verkehrsentflechtung. Solange das nicht der Fall ist und Lehener Kaserne und Realschule so nahe sind, werden sich die Typen nicht überschneiden und die beiden Schulen auch nicht den gymnasialen und realgymnasialen Typ in einem Gebäude kombinieren; denn reine Schultypen werden von Pädagogen bevorzugt.

9. Daß unsere Schule unter den **Verwechslungsmöglichkeiten** (altes Realgymnasium ist nicht gleich dem neuen), unter der exzentrischen Lage und unter anderen Imponderabilien leiden wird, steht zu erwarten. Auf weite Sicht gesehen, wird aber die höhere Schule in der Lehener Kaserne dank ihrer Lage für die sich noch weiter vermehrenden Nordteile Salzburgs eine absolute Notwendigkeit werden.

Direktor Dr. Erich Kaforka

DAS SALZBURGER SCHULAUFSICHTSAUSFÜHRUNGS-GESETZ

Am Mittwoch, dem 3. April 1963, wurde vom Salzburger Landtag das oben genannte Gesetz beschlossen. Salzburg ist damit das erste Bundesland, das unseres Wissens das erste der Durchführungsgesetze zum Schulgesetzwerk bereits besitzt.

Wir müssen anerkennen, daß die legistische Ausarbeitung und Übereinstimmung mit der Verfassung so ausgezeichnet gelungen ist, daß lange Zeit keine Novellierung erforderlich sein wird. Die nun zu schaffende Körperschaft „Landesschulrat“ wird es nach ihrer Konstituierung als eine Hauptaufgabe ansehen, die Durchführung des ganzen Schulgesetzwerkes zu beraten und voranzutreiben und als Fachgremium die Unterlagen für die weiteren Landesdurchführungsgesetze zu erarbeiten.

Als im Lande unabänderlich mußte das Bundesgesetz angenommen werden, das im § 8 (2 und 3) bestimmt:

„(2) Dem Kollegium des Landesschulrates haben als Mitglieder anzugehören:

a) mit beschließender Stimme:

1. der Präsident des Landesschulrates als Vorsitzender;
2. vom Land zu bestellende Mitglieder, unter denen sich Väter und Mütter schulbesuchender Kinder und Vertreter der Lehrerschaft befinden müssen;

b) mit beratender Stimme:

1. Vertreter gesetzlich anerkannter Kirchen und Religionsgesellschaften;
2. der Amtsdirektor des Landesschulrates, die Landesschulinspektoren und der Landesschularzt oder, wenn ein solcher nicht bestellt ist, ein Amtsarzt des Amtes der Landesregierung;

3. Vertreter gesetzlicher Interessenvertretungen.

(3) Die stimmberechtigten Mitglieder des Kollegiums des Landesschulrates sind nach dem Stärkeverhältnis der Parteien im Landtag zu bestellen. Im übrigen obliegt es der Ausführungsgesetzgebung, die Art und Dauer der Bestellung sowie die Anzahl der stimmberechtigten Personen und deren Ersatzleute zu bestimmen. Hierbei ist vorzusehen, daß sich unter den vom Land entsendeten Mitgliedern mindestens so viele Väter und Mütter schulbesuchender Kinder wie Vertreter der Lehrerschaft befinden müssen. Weiters ist vorzusehen, daß unter den Vertretern der Lehrerschaft nach Tunlichkeit die in die Zuständigkeit des Landesschulrates fallenden Schularten entsprechend den Schülerzahlen im Land vertreten sind.“

Der erste wichtige Punkt für Debatten war das Arbeitsprinzip des Landesschulrates und damit eng zusammenhängend die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder. Die Fachexperten der politischen Parteien waren schon vorher der Meinung, daß die Routinearbeiten in Sektionen gemäß Bundesgesetz § 8 (6) in etwa monatlichen Sitzungen erledigt werden sollten, daß das Plenum des Landesschulrates zur Erledigung allgemeiner Probleme nur mehrmals jährlich zusammentreten solle.

Man dachte an eine Sektion für die allgemeinbildenden Pflichtschulen, eine Sektion für die allgemeinbildenden höheren Schulen (einschließlich Anstalten für die Lehrerbildung und Erzieherbildung) und an eine Sektion für berufsbildende Schulen (sowohl mittlere als auch höhere!). Der Amtsvorschlag des Landeshauptmannes sah eine starre Einteilung nach reinen fachlich zusammengesetzten Sektionen, selbstverständlich auch nach dem politischen Proporz des Landestages (gemäß Bundesgesetz § 8 (2), vor. Man nahm in jeder Sektion mindestens 5 Lehrervertreter und 5 Elternvertreter und 2 andere an, das heißt ohne den Präsidenten in jeder Sektion mindestens 12, im Plenum mindestens 37 stimmberechtigte Mitglieder. Dagegen wurde gesagt, daß bei Verschiebungen der politischen Verteilung im Landtag die Sektionen sowieso nicht ohne Parteienverhandlungen aufgestellt werden könnten und diese Zahl für Berechnungen nach dem d'Hont-schen System zu klein und ungünstig sei. So berechtigt diese Einwände waren, so bedauerte die Mittelschule (höhere Schule), daß das Prinzip gefallen war, daß über Angelegenheiten der künftigen allgemein bildenden höheren Schulen in der Sektion **nur** die Vertreter der höheren Schulen beraten dürfen.

Mit Hilfe der Ersatzmitglieder wird es aber möglich sein, dennoch mehr Fachkollegen und Eltern unserer Schüler in die Sektion zu entsenden, wenn auch nicht in das Plenum. Damit dies keinem Anstand begegnet, wurde besonders über unseren Wunsch in den Erläuterungen ausgeführt: „Insbesondere bei den Ersatzmitgliedern wird es keinem Anstand begegnen, wenn diese in fachlicher Hinsicht so ausgewählt werden, daß sich in der Gesamtheit der ordentlichen und der Ersatzmitglieder möglichst alle Schularten und deren Organisationsformen berücksichtigt sehen. Nach Bedarf kann dann im Wege der Heranziehung von Ersatzmitgliedern zu besonderen Fragen die Mitwirkung der fachlich in Betracht kommenden Vertreter sichergestellt werden.“ Diese Sorge

betrifft die Pflichtschullehrerschaft weniger, weil sie gemäß § 8 (3) des Bundesgesetzes entsprechend den Schülerzahlen besser vertreten sein wird als wir. Da die höheren Schulen zwar zahlenmäßig geringer, aber differenzierter sind, lag uns am Herzen, in unseren Vertretern und Ersatzvertretern möglichst viele Gesichtspunkte berücksichtigen zu können: Knaben- und Mädchenschulen, staatliche und Privatschulen u. v. a.

Also wird sich der Landesschulrat aus folgenden Mitgliedern mit beschließender Stimme zusammensetzen:

- „a) dem Präsidenten des Landesschulrates als Vorsitzenden;
- b) vierzehn Vertretern der Lehrerschaft an einer in die Zuständigkeit des Landesschulrates fallenden Schule oder Lehranstalt;
- c) siebzehn weiteren Mitgliedern, unter denen sich mindestens vierzehn Väter und Mütter von Kindern befinden müssen, die eine in lit. b angeführte Schule oder Lehranstalt besuchen.“

Das bedeutet für das Plenum folgende Verteilung:

	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Summe
Lehrervertreter	6	6	2	14
Elternvertreter	6	6	2	14
amtsführender Präsident	1	—	—	1
weitere Vertreter	1	1	1	3
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	14	13	5	32

Jedes stimmberechtigte Mitglied wird im Verhinderungsfalle durch ein Ersatzmitglied vertreten.

In den Sektionen wird es folgendermaßen aussehen:

	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Summe
Lehrervertreter	3	3	1	7
Elternvertreter	3	3	1	7
amtsführender Präsident	1	—	—	1
weitere Vertreter	—	z. B. 1	—	1
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	7	7	2	16

Daß sich die eigentliche Arbeit in Sektionen abspielen wird, ist schon gesagt worden. Mit diesem nicht so umständlichen Apparat hoffen wir doch auf eine schnelle Erledigung der heranstehenden Agenden.

Daß die stimmberechtigten Mitglieder des Landesschulrates politische Fraktionen (in Analogie zum Landtag und gemäß § 8 (3) des Bundesgesetzes) bilden werden, ja müssen, wird sicher von sehr vielen nicht begrüßt, ist aber durch die Konstruktion des Bundesgesetzes unvermeidlich.

Ein zweites Problem waren die Mitglieder mit beratender Stimme. Diese werden sein:

- „a) zwei Vertreter der Römisch-katholischen Kirche und ein Vertreter der Evangelischen Kirche A und HB. sowie je ein Vertreter jener gesetzlich

anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften, denen nach dem Ergebnis der jeweils letzten Volkszählung wenigstens 2000 österreichische Staatsbürger im Lande Salzburg angehören;

- b) je ein Vertreter der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Salzburg, der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg, der Salzburger Kammer für Land- und Forstwirtschaft und der Salzburger Kammer für Arbeiter und Angestellte in der Land- und Forstwirtschaft (Landarbeiterkammer);
- c) der Amtsdirektor des Landesschulrates, die Landesschulinspektoren und der Landesschularzt.“

Es wurde debattiert, wie der § 8 (4) des Bundesgesetzes über die Entsendung von Vertretern aufzufassen ist, wenn es heißt: „gesetzlich anerkannte Kirchen und Religionsgemeinschaften im Hinblick auf die Zahl der ihnen im Land angehörenden Staatsbürger und gesetzliche Interessenvertretungen im Hinblick auf die berufsmäßige Struktur des Landes.“ Es setzte sich die Meinung durch, daß die katholische Kirche zwei Vertreter erhält, die „pragmatischen“ Kammern je einen, obwohl die katholische Kirche mehr hätte haben sollen, die Arbeiterkammer mehr gefordert hatte und auch Elternvereinigungen, Standesorganisationen der verschiedenen Lehrerkategorien u. a. Berücksichtigung finden wollten. In diesem Falle wäre die Körperschaft aber zu unbeholfen geworden.

Das nächste Problem waren amtsführender Präsident und Vizepräsident des Landesschulrates. Salzburg gehört nicht zu den 5 größten Bundesländern, die einen Vizepräsidenten bestellen müssen. Da die SPÖ darauf bestand, wurde der Vizepräsident vorgesehen, mußte aber auch die ÖVP einen Amtsführenden Präsidenten fordern. Der Landeshauptmann als Präsident hätte sicher nicht so viel Zeit gehabt, sich diesen Aufgaben zu widmen, wie der Vizepräsident.

Die Entschädigungen sind gering. Sitzungsgelder wird es nicht geben. Nur die stimmberechtigten Mitglieder erhalten Vergütungen nach der Reisegebührevorschrift, während die beratenden Mitglieder Vergütungen von der entsendenden Körperschaft erhalten. Der Präsident erhält die Diäten eines Landtagsabgeordneten, der Vizepräsident 60% davon. Dabei muß man wissen, daß diese Diäten wahrscheinlich die niedrigsten aller Landtage Österreichs sind.

Ferner wurden ohne große Debatten geregelt:

- Mitglieder müssen zum Landtag wählbar sein;
- Parteien müssen binnen zwei Monaten nach einer Landtagswahl Vorschläge machen;
- Vertretung des Vorsitzenden (Amtsführenden Präsidenten) in einer Sitzung bei Verhinderung;
- Funktionsdauer gleich Dauer der Gesetzgebungsperiode des Landtages; Erlöschen der Mitgliedschaft (bei Vätern und Müttern, wenn das Kind nicht mehr eine in die Zuständigkeit des Landesschulrates fallende Schule besucht!);
- Beschluß(un)fähigkeit u. a.

Damit haben wir die im Bundesgesetz gegebene Konstruktion unseren Verhältnissen angepaßt, sodaß man diesem einstimmig beschlossenen Landesgesetz, wie immer man denkt, seine Achtung zollen muß.

Direktor Dr. Erich Kaforka

AUCH EIN MATURAAUFSATZ!

Wir drucken folgenden Maturaufsatz ab, nicht weil er schulmäßig der beste ist (es gibt heuer noch viele andere sehr gute) oder weil alles darin richtig gesehen ist oder weil er den Erwartungen der Professoren entgegen kommt, sondern weil der Kandidat einen Blick in sein Ich gestattet. Er hatte den Mut, den Professoren nicht zu Gefallen zu schreiben, und sprach seine innersten Gedanken aus, auch auf die Gefahr hin, daß diese Gedanken sachlich nicht bestehen könnten. Diese Gedanken offenbaren ihn als Existentialisten, ohne daß er es genau weiß. Auch so denkt unsere — natürlich nicht die ganze — Jugend, und wir dürfen uns davor nicht die Augen verschließen. Doch hat die Jugend nicht immer den Mut, solche Gedanken auszusprechen. Weil dieser Kandidat ihn hatte, sei sein Aufsatz hier abgedruckt.

Direktor Dr. Erich Kaforka

Thema:

Erläutere und vergleiche die beiden vorliegenden Gedichte

Wir schreiten auf und ab im reichen Flitter

Wir schreiten auf und ab im reichen flitter
Des buchenganges beinah bis zum tore
Und sehen in dem feld vom gitter
Den mandelbaum zum zweitenmal im flore.
Wir suchen nach den schattenfreien bänken
Dort wo uns niemals fremde stimmen scheuchten.
In träumen unsre arme sich verschränken.
Wir laben uns am langen milden leuchten
Wir fühlen dankbar wie zu leisem brausen
Von wipfeln strahlenspuren auf uns tropfen
Und blicken nur und horchen wenn in pausen
Die reifen früchte an den boden klopfen.

Stefan George



Arbeiterinnen

Von der gleichen Mühe stets umgeben,
gehn die Tage grau an mir vorbei.
Nennt es, wie ihr wollt, nur nennt's nicht Leben,
dieses stumpfe, öde Einerlei.
Schon in meine frühen Mädchenräume
kreischte Räderrausen, schrill und laut.
Wände staub- und lärmgefüllter Räume
haben meinem Welken zugeseht.
Der Maschine hier, davor ich stehe,
war ich lange vor dem Mann vermählt.
Was zerbrach in dieser harten Ehe,
oft hab' ich es trauernd überzählt.
Weich sind meine Hände nie gewesen.
Eisen ist so hart fast wie die Not.
Schaut hinein und wollt: Ihr könnt drin lesen
von dem schweren Kampf um Licht und Brot.
Zwischen Fron und kleiner Freude gehen
weiterhin die Tage grau vorbei.
Einmal aber muß die Sonne sehen
auf das trübe, stumpfe Einerlei.

Karl Bröger

Der Unterschied zwischen den beiden Gedichten ist wohl groß, auch stilistisch. Die Stimmung in Stefan Georges Gedicht spiegelt noch seine frühe Kunsteinstellung wieder: Kunst ist für ihn ein getragenes, feierliches Symbol. Er liebt es, sich selbst zu bescheiden, und glaubt, daß er Kunstwerke an sich schafft, was ihm nur subjektiv gelingt. Der Käfig, in den er sich gesetzt hat, erweist sich immer mehr als Lüge, die er ja auch in seinen späteren Schaffensjahren erkennt.

Schlagend ist der Gegensatz zu den „Arbeiterinnen“ von Karl Bröger, die aber auch nicht befriedigen, weil sie zu sehr an das dingliche „grau“, „Staub“, usw., das zu oft wiederholt wird, gefesselt bleiben. Ein gewisser Hang zum Selbstmitleid ist da.

George labt sich am langen, milden Leuchten, verschränkt die Arme und schaut. Wie würde der dem Hut „nachsprechen“, den ihm ein lustiger Windstoß davonweht? Aber er ist wahrscheinlich in Tücher gehüllt, wenn er dichtet. Wie würde er einen plötzlichen Platzregen, der

ihn von seiner Bank scheucht, dichterisch umdeuten? Würde er von Strahlenspuren schreiben, wenn zwei Hunde vor ihm ihr Spiel treiben? Es ist meine persönliche Ansicht, aber ich finde George in seiner ersten Dichtungsperiode selbstgefällig und unwahr. Wenn Schönheit, Aussage, aus puppenhaftem Wortgeklingel besteht, gibt es sie nicht!

Hier schlug der Expressionismus die Bresche. Er erkannte die Schönheit des bis dahin weniger beachteten Wortes an sich. Das **allgemeine**, oft nichtssagende Wort bildet zur Phantasie, zwingt nicht, uns Konkretes vorzustellen. Es ersetzt uns das Symbol durch das Ahnen. Nicht Impression, nein, Strömung, Grenze ist Schönheit! Der Begriff „Schönheit“ wird im Expressionismus ja nicht in unserem Sinne von „schön“ erlebt, sondern mehr im „Wollen“, im „Strom“.

Ich denke hier an Hermann Broch und Gottfried Benn, an Franz Kafka, die mir in ihrer schonungslosen, oft vielleicht auch „ordinären“ Sprache mehr geben als die präziösen Wortanhäufungen des frühen George. Sein Ton war damals noch mehr passiv-beschreibend, er schildert das seelische Erlebnis, z. B. im Park zu lauschen. Werte schafft er damit keine. Es sind auch keine nötig.

Seine Verse besitzen aber eine gewisse seltsame Schönheit, z. B. die beiden letzten: „... und blicken nur und horchen, wenn in Pausen die reifen Früchte auf den Boden klopfen.“ Dieses Klopfen bringt einen abschließenden Rhythmus in die vorhergehende fließende, getragene Gefühlsmetapher. Jedenfalls mißfällt mir seine, ich würde fast sagen, Hoffart. Nicht, weil wir nichts wissen. Was ist denn schon Wissen, Können? Zwischen Nichtwissen und Wissen ist doch nur ein technischer, verfahrensmäßiger Unterschied.

Ich weiß zwar nicht, ob es in der Nachkriegszeit wirklich so grau war, wie es Bröger in den „Arbeiterinnen“ schildert; ich glaube aber, daß die Arbeiterin das Leben zu ernst nimmt, und, überhaupt, sich selbst zu wichtig. Karl Bröger kennt das Milieu der Fabrikarbeiter. Aber daß man dort wirklich nur Kollwitz-Gesichter und Arbeiterinnen mit hartnäckigem Husten sah, bezweifle ich. Ich kann es mir nicht vorstellen, obwohl ich wahrscheinlich ein Vorurteil habe, weil es in unserer Zeit, jedenfalls in Europa, kein Elend mehr gibt. Das war ja auch nur in der Weltwirtschaftskrise und im Ruhrkampf der Fall.

In beiden Gedichten ist also eine Art Voreingenommenheit und Bitterkeit.

Selbst, wenn diese Arbeiterinnen so bis an ihr Lebensende weitergerackert hätten: die Tragik des ungelebten Lebens gibt es nicht! Wer stirbt, hat auch gelebt, und mehr als leben kann man nicht. Das Leben läßt sich nicht steigern, es genügt sich selbst. 1×1 ist immer noch 1. Leben ist nicht an dingliches Wohlergehen gebunden. Wer nach einem Leben von selbst nur zwanzig Jahren Angst hat, nicht gelebt zu haben, hat es nicht verstanden.

Besitz? Glück? Wissen?! Alles jämmerliche Bruchstücke auf dem Pfad der Unvollkommenheit.

Man ist! Man war!

Und was ist, wenn man nicht war? Dann gab es nur ein Bewußtsein weniger, daß man war. Das Sein ist konstant. Das Individuum hat zurückzutreten. Das Leben? Nichts anderes als Wartenmüssen in einer verlorenen Zeit. Die Gesellschaft bricht ohne den kategorischen Imperativ zusammen? Dann soll sie es doch, wenn sie durch nichts anderes als die Krücken eines Postulats gestützt wird!

Ich liebe das Leben; umsomehr weil ich noch jung bin, aber zwischen Sein und Nichtsein ist kein großer Unterschied. Nur seelische Kurgäste sehen einen. Was ist denn Sein? Jedenfalls nicht nur physiologisches Bewußtsein!

Wer sich wichtig nimmt, möge das Buch „Van Zantens glückliche Zeit“ von Laurids Bruun lesen. Die Südeinsulaner darin tun nichts anderes als schlicht und einfach leben, und sie fragen nicht, warum oder warum nicht.

Vielleicht schreibe ich aggressiv, hart. Wir erkennen uns leichter im Spiegel als im Wasser.

Am liebsten wäre es mir, wenn diese Zeilen niemand lesen würde, weil schon eine Meinung zu haben absolut gesehen unsinnig ist, lächerlich, vor dem „Unbekannten Gott“, wie es ein Philosoph nannte.

Axel Gajsek, 8a

Schulchronik 1962

Juli / August

Die Garagen und das alte Stallgebäude im Schulhof werden abgetragen. Damit ist der Boden für den Neubau der Turnhallen „geebnet“.

10. und 11. September

Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen.

12. September

Eröffnungskonferenz. Sie steht im Zeichen der Beratungen über die neuen Schulgesetze und ihre praktischen Auswirkungen auf den Unterricht.

13. September

Nach den Gottesdiensten für die katholischen und protestantischen Schüler beginnt der Unterricht im neuen Schuljahr.

18. Oktober

Im Rahmen des Europa-Seminars, dessen Mittelpunkt die Erziehungsidee des Werkschulheimes Felbertal bildet, spricht der Herr Unterrichtsminister Dr. Drimmel vor den Salzburger Mittelschulprofessoren über die Aufgaben der Pädagogik im Hinblick auf das Jahr 2000.

Am Abend hält die Elternvereinigung unserer Schule ihre Hauptversammlung ab. Der langjährige, hochverdiente Obmann, Herr Teuber-Weckersdorf, der sich vor allem um den Turnhallen-Neubau mit großem Erfolg bemühte, legt sein Amt zurück. Zum neuen Obmann wird einstimmig Herr Dipl.-Ing. Kubesch gewählt. Die Elternvereinigung berichtet darüber näher in ihren Mitteilungen vom 15. November 1962.

23. Oktober

Der Tag der österreichischen Fahne wird wieder von den 1. bis 5. Klassen im Klassenverband gefeiert. Die 6. bis 8. Klassen nehmen an einer großen Feier im neuen Festspielhaus teil.

30. Oktober

Durch Entgegenkommen von Frau Direktor Locker der höheren Schule für Frauenberufe (Annahof) kann das erste Mal die neu eingerichtete Turnhalle dieser Anstalt benützt werden. Damit ist stundenplanmäßig zwar eine Erleichterung geschaffen, die Zahl der Übungsstätten außerhalb des Hauses hat sich jedoch weiter erhöht: Bundessporthalle Riedenburg, Union-Turnhalle (mit Platz), Sportplatz Itzling (im Frühjahr wegen Umbaus nicht benützbar, deshalb als Provisorium: Danubia-Platz), Hallenschwimmbad.

31. Oktober

Für den Bau der neuen Turnhallen werden die ersten Bauhölzer im Schulhof abgeladen. Der erste Schritt zur Beseitigung lange drückender Mißstände ist getan.

11. Dezember

Ein Ausschuß berät unter dem Vorsitz des Herrn Direktors zu wiederholten Malen über die zukünftige Gestaltung des Schulhofes.

15. Dezember

Verteilung der Trimester-Ausweise.

19. Dezember

Allgemeiner Elternsprechtag

21. Dezember

Adventgottesdienste in der St. Elisabeth- und Christus-Kirche. Musikalische Weihnachtsgatulation, gestaltet von den Musikprofessoren und Schülern, für den Herrn Direktor.

1963

2. bis 9. Februar

Schul-Schikurse der 3., 4. und 6. Klassen.

15. Februar

Mittelschülerball.

27. Februar

Aschermittwoch-Gottesdienst.

1. März

Zum ersten Mal wird der allgemeine Eltern-Sprechtag vor dem Schluß des Trimesters gehalten.

27. März

Zum ersten Mal führt unsere Anstalt einen Redewettbewerb durch, bei dem auch der Leiter des Landes-Jugendreferates anwesend ist. Die beiden ersten Sieger, Mayrhofer, 7c, und Biangardi, 6c, sowie der Dritte, Schmidjell, 7c, nehmen auch am großen Wettbewerb im Pädagogischen Institut mit Erfolg teil.

30. und 31. März

Jahreshauptversammlung des österreichischen Bundesverbandes der Elternvereinigungen an den allgemein bildenden Mittelschulen in Salzburg.

6. April

Ostergottesdienst und Passionsgottesdienst für die katholischen und protestantischen Schüler. Verteilung der Trimester-Ausweise.

4. bis 14. Mai

Wien-Fahrt der 7. Klassen im Rahmen der Aktion „Theater der Jugend“.

17. bis 21. Mai

Schriftliche Reifeprüfung.

22. Mai

Das allgemein geschätzte Mitglied unseres Lehrkörpers Herr Professor Dr. Ferdinand Faber wird zum Oberstudienrat ernannt.

25. Mai

Allgemeiner Elternsprechtag

11. Juni

Trauergottesdienst für den verstorbenen Papst Johannes XXIII. im Salzburger Dom.

28. Mai

Frühlings-Wandertag.

11. bis 18. Juni

Mündliche Reifeprüfung.

24. Juni

Aufnahmeprüfung in die 1. Klassen.

5. Juli

Schlußgottesdienst und anschließend Verteilung der Jahreszeugnisse.

Prof. Dr. Erwin Niedermann

IN MEMORIAM



ALDO HRADECKY

Am 15. Februar 1963 um 01.30 Uhr starb in der blühenden Jugend von fast 11 Jahren ein Mitschüler, für den wir in unserer 1b-Klasse seit seinem Tode seinen blumengeschmückten Platz freigehalten haben. Schon Wochen vorher bangten wir um sein Leben; täglich hat einer aus unserer Mitte dem schwerkranken Mitschüler einen Karten-

groß der Post anvertraut. Die kurze Zeitspanne eines Trimesters war er an unserer Schule; aber der Abschied von ihm an seinem Grabe hat ihn geistig ganz in unsere Klassengemeinschaft eingefügt.

Anstelle des munteren Studenten haben wir einen Negerbuben adoptiert und auf Hradeckys Namen „Aldo Christoph“ taufen lassen.

Unsere Maturanten

Die mit * bezeichneten Schüler maturierten mit Auszeichnung.

8 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gottfried Schneider

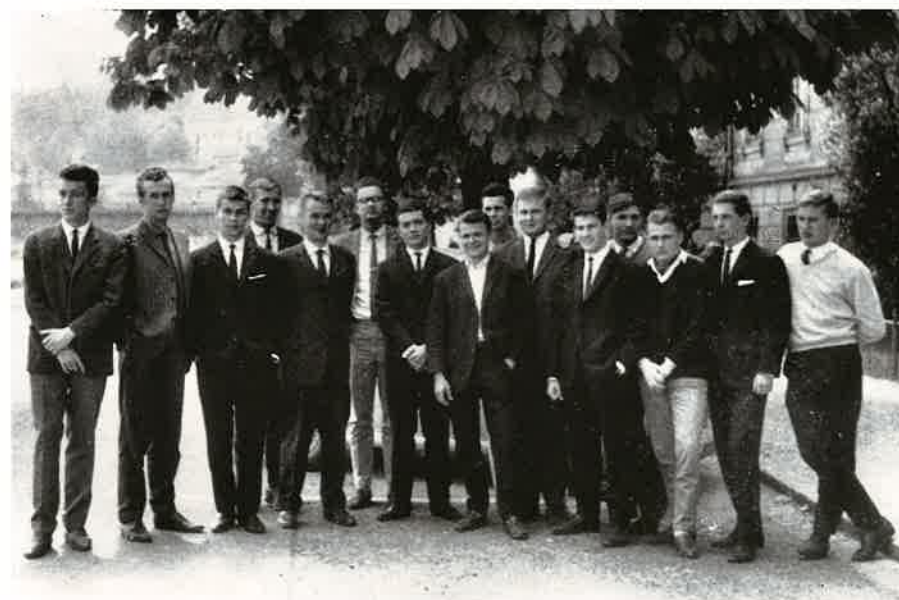
Biebl Sebastian (21. 3. 1945), Salzburg, Averspergstraße 29 (Jus, Univ. Wien) — **Gajsek Axel** (15. 9. 1944), Salzburg, Gabelsbergerstraße 3 (Bundesheer) — **Hager Josef** (18. 9. 1945), Mondsee, OÖ., Marktplatz 122 (noch im unklaren) — **Hartl Herbert** (16. 7. 1944), Salzburg, Prinzingerstraße 8 (Bundesheer) — **Müller Norbert** (7. 2. 1945), Salzburg-Aigen, Leonhard-Posch-Weg 2 (noch im unklaren) — **Pfaller Walter** (4. 9. 1945), Salzburg, Siebenstädterstraße 33 (Bundesheer) — **Pfitzer Wilfried** (5. 3. 1943), Salzburg, Ganshofstraße 25 (Techn. Hochschule, Wien) — **Quehenberger Peter** (27. 7. 1945), Salzburg, Rettenpacherstraße 11 (Psychologie, Univ. Innsbruck) — **Ripper Christian** (23. 5. 1945), Salzburg, Kreuzbergpromenade 19 (Techn. Hochschule, Wien) — **Rousek Walter** (5. 6. 1943), Salzburg, Plainstraße 27 (Werbetechnik, Wien) — **Spazier Reinfried** (8. 5. 1945), Salzburg, Glanhofen 4 (Jus, Univ. Wien) — **Stockklausner Wolfgang** (1. 2. 1945), Oberndorf an der Salzach, Alte Landstraße 79a (Volkswirtschaftslehre, Wien) — **Strohmer Ludwig** (9. 7. 1942), Wals 140, bei Salzburg (Jus, Univ. Innsbruck) — **Zieris Horst** (11. 12. 1944), Freilassing, Raiffeisenstraße 5 (Jus., Univ. München).

8 b-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Ferdinand Faber

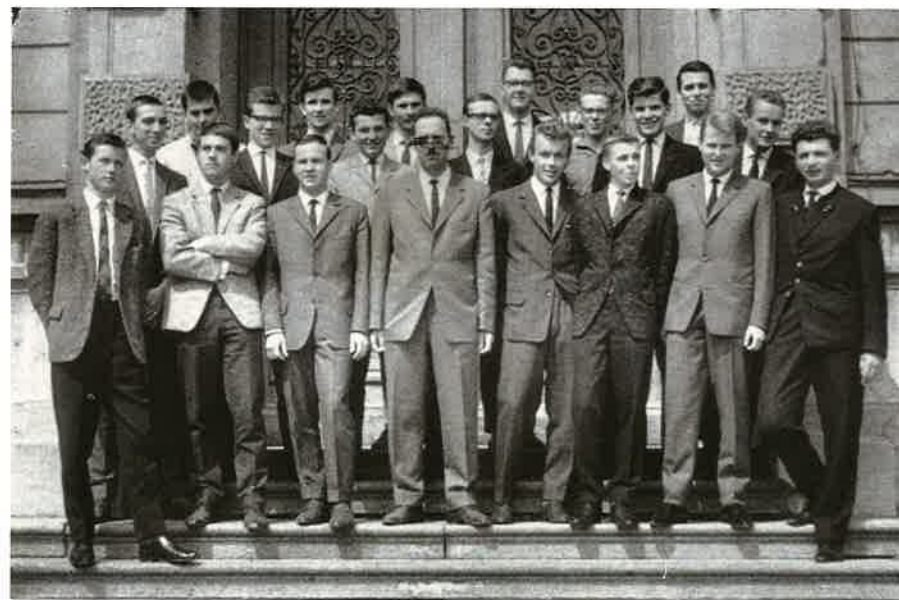
Augustin Gernot (24. 3. 1945), Salzburg, Sylvester-Wagner-Straße 3 (Jus, Univ. Innsbruck) — ***Bauer Walter** (17. 4. 1945), Salzburg, Franz-Martin-Straße 8 (Mathematik, Physik, Univ. Wien) — **Becker Adolf** (12. 6. 1945), Grödig 283 bei Salzburg (Bodenkultur, Wien) — **Eder Raimund** (9. 9. 1944), Salzburg, Hans-Prodinger-Straße 17 (Öffentlicher Dienst?) — **Glötzer Wulfing** (12. 8. 1944), Salzburg, Faistauergasse 5 (Medizin, Univ. Innsbruck) — **Göllner Kurt** (7. 1. 1945), Salzburg, Bahnhofstraße 19 (Öffentlicher Dienst) — **Helmers Willi** (12. 3. 1944), Salzburg, Franz-Martin-Straße 26 (Öffentlicher Dienst) — **Hickel Viktor** (30. 12. 1942), Straßwalchen 11 (Öffentlicher Dienst) — **Kail Rudolf** (8. 5. 1945), Salzburg-Aigen, Mandlgasse 7 (Welthandel, Wien) — ***Kainzbauer Herbert** (1. 3. 1945), Sankt Leonhard 20 (Mathematik, Physik, Univ. Wien) — **Kronreif Ingo** (23. 1. 1945), Salzburg-Itzling, Keilgasse 8 (Jus, Univ. Innsbruck) — **Peruzzi Hans** (19. 3. 1944), Salzburg, Maxstraße 24 (Bodenkultur, Wien) — **Poskocil Helmut** (9. 1. 1944), Salzburg, Conrad-von-Hötzendorf-Straße 6 (Jus und Philosophie, Univ. Wien) — **Ratley Werner** (21. 5. 1943), Salzburg, Engelbert-Stechl-Straße 6 (Germanistik, Wien) — ***Rieger Hermann** (15. 7. 1945), Salzburg, Erhardgasse 4 (Jus, Univ. Wien) — **Schmidt Fritz** (30. 5. 1945), Freilassing, Raiffeisenstraße 7 (Jus, Univ. Wien) — **Schmidt Gerd** (16. 12. 1943), Freilassing, Raiffeisenstraße 7 (Bodenkultur, Wien) — **Seiringer Wolfgang** (24. 7. 1943), Salzburg, Walsersfeld 1110A (Öffentlicher Dienst) — **Strobl Wolfgang** (21. 6. 1945), Salzburg, Rudolf-Biebl-Straße 30 (Montanistik, Leoben) — **Tschiedel Günter** (4. 10. 1943), Salzburg, Römbergasse 14 (Jus, Univ. Wien) — **Zobel Konrad** (7. 6. 1944), Salzburg, Augustinergasse 26 (Deutsch, Englisch, Univ. Salzburg).

8 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Hufnagl

Benesch Herbert (8. 1. 1945), Salzburg, Franz-Berger-Straße 11 (nach Bundesheer Archäologie, Wien) — **Bottermann Jost** (10. 1. 1944), Salzburg, Hubert-Sattler-Gasse 3 (nach Bundesheer Jus, Univ. Wien) — **von Eisenstein Gerald** (28. 12. 1945), Salzburg, Großmain 136 (Englisch, Latein, Univ. Wien) — **Eizinger Werner** (16. 4. 1945), Salzburg, Faistauergasse 11 (nach Bundesheer noch ungewiß) — **Florian Klaus-Dieter** (3. 8. 1945), Salzburg, Lastenstraße 12 (Jus, Univ. Wien) — ***Frantz Walter** (16. 9. 1944), Salzburg-Aigen, Baumbichlstraße 13 (Technische Hochschule, Wien) — **Herzog Hans** (11. 1. 1945), Salzburg, Schöpfgasse 10 (nach Bundesheer Welthandel) — **Hiebaum Kurt** (23. 12. 1943), Salzburg, Roseggerstraße 27 (Jus, Univ. Wien) — ***Kaufmann Bruno** (9. 10. 1944), Salzburg, Müllner Hauptstraße 10 (Maschinenbau, Techn. Hochschule Wien) — **Klasen Klaus** (18. 12. 1944),



8-a-Klasse



8-b-Klasse

WIENFAHRT UNSERER 7. KLASSEN VOM 4.-14. MAI 1963



Empfang im Rathaus bei
Herrn Bürgermeister Jonas

Empfang
beim Herrn Bundespräsidenten:

Unsere Septimaneer singen
die Salzburger Landeshymne;
Josef Wellnig (7b) dirigiert



Turnhallen-Neubau: Die Schüler betrachten neugierig den Beginn der Bauarbeiten.



Turnhallen-Neubau: Die Arbeiten beginnen nach dem Abbruch der Garagen im Herbst 1962



8-c-Klasse



Die siegreiche 1-d-Klasse unseres Bundesrealgymnasiums nimmt die Glückwünsche entgegen. Von links: Vorsitzender der Landessportkommission Landeshauptmann-Stellvertreter Peyerl, Weltmeister im Geräteturnen Yukido Endo und der Dolmetsch der japanischen Turnriege, die diese Veranstaltung in der Bundessporthalle Riedenburg besuchten. Foto: Prof. Franz Mühlhauser

Hinterbrühl bei Wien, Gardenerstraße 8 (Welthandel, Wien) — **Kocmann Friedrich** (9. 5. 1945), Salzburg, Auffenbergstraße 9 (nach Bundesheer Techn. Hochschule Wien) — ***Löschner Hans** (17. 3. 1945), Salzburg-Aigen, Watzmannstraße 5 (nach Bundesheer Archäologie, Wien) — **Neumayr Reinhard** (15. 4. 1945), Salzburg, Franz-Berger-Straße 17 (nach Bundesheer Medizin, Innsbruck) — **Pamperl Gerhard** (3. 9. 1944), Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 58 (nach Bundesheer beruflich tätig) — **Peer Herbert** (16. 2. 1944), Salzburg, General-Keyes-Straße 8 (Montanistische Hochschule, Leoben) — **Riebesmeier Peter** (23. 1. 1945), Salzburg, Haunspurgstraße 14 (nach Bundesheer Beruf?) — ***Schäfer Andreas** (30. 7. 1944), Salzburg, Mölkhofgasse 3 (Medizin, Univ. München) — **Scheiblbrandner Wolfgang** (7. 2. 1945), Altenmarkt 43, Pongau (Medizin, Univ. Wien) — **Scholz Werner** (20. 2. 1944), Salzburg, Schwarzstraße 33 (Jus, Univ. Innsbruck) — **Schwaiger Johann** (25. 1. 1944), Salzburg, Fadingerstraße 24 (Pharmazie, Innsbruck) — **Stockhammer Walter** (3. 4. 1944), Salzburg, Franz-Josef-Straße 26 (nach Bundesheer Welthandel, Wien) — **Wedding Hartmann** (18. 11. 1944), Salzburg, Mölkhofgasse 3 (Staatswissenschaft, Univ. München) — **Weidlich Rainer** (6. 4. 1945), Salzburg, Otto-von-Lilienthal-Straße 15 (Technische Hochschule, Wien).

Wir gratulieren zum Abschluß des akademischen Studiums den Herren
 Dr. jur. Gernot Fuschlberger
 Dr. jur. Alois Bixner
 Dr. jur. Franz-Jörg Leibenfrost
 Dipl.-Ing. Claus Fleischmann
 Dkfm. Ekhard Dorfmann

Personalstand

DIREKTION

Direktor Dr. Erich **Kaforka**, Latein 5a

PROFESSOREN

Aspöck Fritz, Darst. Geometrie 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Mathematik 1c.

Baumgartner Maximilian, Latein 4a, 4c, 7c; Philosophie 7c, 8a.

Becwar Felix, Naturgeschichte in 1b, 5a, 5b, 6a, 6b, 6c, 8a, 8b, 8c; Leibesübungen in 5a; Naturgeschichtliche Übungen in 8a, 8b, 8c; Ordinarius der 5a.

Bilek Herbert, Deutsch in 2d, 8c; Latein in 6b, 8c; Literaturpflege in 8c.

Chiari Gerhard, Deutsch in 2b, 4c; Latein in 3a, 3b; Verwalter des Buchklubs der Jugend.

Degenhardt Adolf, akadem. Maler, Kunstpflege in 2d, 3c, 4c, 5a, 5c, 5b, 6a, 6b, 7a, 8a; Handarbeiten in 2d; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Kunstpflege; Leiter der Sektion Mittelschule des Bundes österreichischer Kunstszene.

Diemberger Adolf, Oberstudienrat, DDR., Naturgeschichte in 1c, 2c, 3c, 3d, 4a, 5b, 5c, 7a; Philosophie in 7a; Chemie in 7a.

Ebner Josef, kath. Religion in 1a, 1b, 1c, 3a, 3b, 6b, 7a, 7c, 8a, 8b, 8c; Verwalter der Schülerlade.

Ekhart Erwin, Dr., a. o. Univ. Prof., Mathematik in 1a, 7b, 7c; Naturlehre in 4a, 7b, 7c.

Faber Ferdinand, Oberstudienrat, Dr., Latein in 6c, 8b; Französisch in 6b, 6c; Musik in 2c, 3b, 8b, 1c; Ordinarius der 8b; Verwalter der musikalischen Lehrmittel; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher.

Fellner Hans, Dr., Deutsch in 4a, 6b, 7b, 7c; Geschichte in 4a, 6b, 7c; Literaturpflege in 6b, 7b, 7c; Ordinarius der 4a.

Goldberger Josef, Dr., Geschichte in 1a, 3d, 5a, 5c, 7b, 5b; Geographie in 1a, 3d, 5a, 5b, 7b; Ordinarius der 1a.

Guth Josef, Dr., Deutsch in 3a, 5c; Englisch in 3d, 3a, 7c, 8c; Ordinarius der 3a.

Haslauer Johann, Dr., Naturgeschichte in 1a, 2a, 2b, 2d, 3a, 3b, 4b, 4c, 7b, 7c; naturgeschichtliche Übungen in 7b, 7c; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte; Referent für das Jugend-Rot-Kreuz.

Held Anton, Dr., Mathematik in 3b, 3d, 1b; Naturlehre in 3b, 3d, 4b; Ordinarius der 3d.

Heugl Walter, Geographie in 4c, 5c, 6b, 8a; Leibesübungen in 4c, 6a, 8a, 1a, 6b; Ordinarius der 6b; Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen.

Hinterhöller Gertrude, Dr., Englisch in 1a, 2a, 4b, 6c; Latein in 3c.

Hofbauer Otto, akadem. Maler, Kunstpflege in 1a, 1b, 1c, 2a, 2b; Schreiben in 1a, 1b, 1c; Handarbeiten in 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c.

Horn Dorothea, Dr., Französisch in 6a, 6b, 6c, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c.

Höftl Anton, akadem. Maler, Kunstpflege in 2c, 3b, 3d, 3a, 4a, 4b, 6c, 7b, 7c, 8b, 8c; Leibesübungen in 7b; Handarbeiten in 2b; Ordinarius der 7b.

Hufnagl Josef, Dr., Mathematik in 3a, 7a, 8c, 2c; Naturlehre in 3a, 7a, 8c; Ordinarius der 8c.

Koblanck Nils, Vikar, evangel. Religion in 1c, 2c, 3c, 4c, 5c, 6c, 7c, 8c.

Kreutz Hans, Dr., Englisch in 5c, 7b, 8b; Latein in 5c, 6a; Ordinarius der 5c; Mitglied des Dreierausschusses; Administration für das Schulgeld.

Lamer Heinrich, Leibesübungen in 1b, 4b. Unterrichtet auch an der Bundes-Gewerbeschule und Handelsakademie.

Laschenszky Othmar, Geographie in 7c, 8b; Leibesübungen in 2c, 3a, 3c, 3d, 7c, 8b, 2d; Ordinarius der 7c.

Lechner Jakob, Dr., Geschichte in 1b, 3a, 2d, 6c, 7a; Geographie in 1b, 3a, 2d, 6c, 7a; Ordinarius der 1b; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte.

Lehner Gottfried, Mathematik in 2a, 5a, 3c, 6c; Physik in 2a, 5a, 6c; Handarbeit in 1a, 1b, 1c; Physikalische Übungen in den 5. und 6. Klassen; Ordinarius der 6c.

Mayer Erich, Dr., Deutsch in 3c, 5a; Englisch in 1c, 3c, 5a; Ordinarius der 3c; Verwalter der Ton- und Bildgeräte; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Anglisten; Mitglied der Prüfungskommission für Externisten.

Mayrhofer Kurt, Englisch in 2b, 3b, 4c, 6b; Geschichte in 2b, 3b, 4c; Ordinarius der 2b.

Mühlbacher Stefan, dem Landesschulrat für Salzburg zur Dienstleistung zugeteilt.

Mühringer Heimo, Dr., Mathematik in 2b, 4c, 5c; Naturlehre in 3c, 4c, 5c, 2b; Ordinarius der 4c; Schulparreferent.

Müller Helmut, Dr., Deutsch in 1a, 1b, 2c; Geschichte in 2c, 8b; Ordinarius der 2c.

Niedermann Erwin, Dr., Deutsch in 2a, 6c, 7a; Leibesübungen in 2a, 5b, 6c; Literaturpflege in 6c, 7a; Ordinarius der 2a; Verwalter der Lehrerbücherei; Personalvertreter.

Pitschak Gerhard, Dr., Chemie in 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Verwalter der Lehrmittelsammlung aus Chemie; unterrichtet auch am Bundesrealgymnasium in St. Johann im Pongau.

Reiter Albin, Musik in 1a, 1b, 2a, 2b, 2d, 3a, 3c, 3d, 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c, 7a, 7b, 7c, 8a, 8c.

Reitsperger Otto, Dr., Englisch in 1b, 7a, 8a; Französisch in 4c, 5c.

Rieß Hans, Dr., Mathematik in 2d, 4b, 6a, 8b; Naturlehre in 2d, 6a, 8b; Philosophie in 8b; Ordinarius der 2d.

Riezinger Walter, Probelehrer

Schirlbauer Franz, Dr., Latein in 7a; Ordinarius der 7a; Administrative Hilfskraft. Mitglied der Prüfungskommission für Externisten.

Schneider Gottfried, Dr., Deutsch in 3d, 6a, 8a, 8b; Geschichte in 6a, 8a; Literaturpflege in 8a, 8b; Ordinarius der 8a; Beauftragter des Landesschulrates für Salzburg für die Schülervertretungen im Landestheater.

Schreilechner August, Geistl. Rat, kathol. Religion in 3c, 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5c, 6a, 6c, 7b.

Spendingwimmer Franz, Dr., Deutsch in 3b, 4b; Latein in 4b, 5c, 8a; Ordinarius der 4b; Verwalter der Schülerbücherei.

Swozil Franz, Deutsch in 1c, Geschichte in 1c, Geographie in 1c; Philosophie in 7b, 8c; Stenographie in 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5c; Literaturpflege in 6a; Ordinarius der 1c.

Strauß Alfred, Dr., Deutsch in 5b; Latein in 3d, 5b, 7b; Mitglied des Dreierausschusses; Verwalter der Lesetexte.

Unterberger Friedrich, Dr., Englisch in 2c, 2d, 4a, 5b, 6a; Geographie in 6a; Spanisch in 6a, 6b; Ordinarius der 6a; Personalvertreter, Protokollführer.

Vielkind August, Geographie in 3b, 4a; Leibesübungen in 1b, 1c, 3b, 4a, 4b, 7a, 5c, 8c; Handarbeit 2c; Ordinarius der 3b.

Wassermann Gerald, Dr., Geschichte in 2a, 3c, 4b, 8c; Geographie in 2a, 2b, 2c, 3c, 4b, 8c; Organisator des Sozialen Hilfswerkes des Realgymnasiums.

Weinkamer Erich, Mathematik in 4a, 5b, 6b, 8a; Physik in 5b, 6b, 8a; Naturlehre in 2c; Ordinarius der 5b; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Mathematik und Physik; Mitglied der Prüfungskommission für Volks- und Hauptschulen.

Zottl Anton, Pater, kathol. Religion in 2c, 3d, 2b, 2d, 2a.

SCHULARZT

Hroch Rudolf, Dr. med.

SEKRETÄR

Götzendorfer Karl

SCHULWARTE

Embacher Johann, Oberschulwart

Grünwald Stefan, Oberschulwart

HILFSWERK DER SCHÜLER: WEIHNACHTSAKTION 1962

Daß es am Realgymnasium in der „Lehener Kaserne“ ein Hilfswerk gibt, hat sich unter den ärmeren Leuten von Salzburg und Umgebung allmählich herumgesprochen. Daher kamen in der Adventzeit aus den Barackenvierteln von Salzburg und vereinzelt auch aus Nachbarorten Briefe, welche die schwierige Lage mancher Familien schilderten.

Somit wurde es die erste Aufgabe, unverschuldet in Not geratene Menschen von den chronischen Bittstellern asozialer Art zu scheiden. Letztere sind zwar auch arm, aber infolge ihrer unglückseligen Veranlagung und Lebensweise ist ihnen leider schwer zu helfen, man kann sie kaum aus ihrem Elend befreien.

Trotz allgemeiner Verringerung der Armut und allmählicher Auflösung der Barackenlager gibt es doch immer wieder Leute, die durch Unglücksfälle, Krankheit, Lähmungen, Alter usw. vermindert arbeitsfähig und hilfsbedürftig werden. Diesen wollen wir in erster Linie helfen, und solchen konnten wir auch in vielen Fällen helfen. „Miteinander — füreinander“ gilt auch für unser gemeinsames Bemühen.

Schüler einer 4. Klasse haben sich diesmal besonders eifrig betätigt bei den Vorbereitungsarbeiten und haben bereitwillig einige Tage vor Weihnachten Kleidung und Schuhe zum Probieren in die Wohnungen von Körperbehinderten getragen. Darunter befand sich eine ehemalige Krankenschwester, die seit vielen Jahren gelähmt ist und samt ihren drei Kindern von ihrem Manne im Stich gelassen wurde. — In solchen Fällen helfen wir gerne, und findet unser Hilfswerk seine sinngemäße Erfüllung.

Es traf sich günstig, daß in diesem ungewöhnlich kalten Winter größere Geldmittel zur Verfügung standen, so daß am Tage vor dem Hl. Abend 76 Säcke Kohlen und Briketts sowie Brennholz an 15 Familien in kalten Barackenwohnungen mittels Lastwagen zugestellt werden konnten. Insgesamt wurden im Rahmen der letzten Weihnachtsaktion 43 Erwachsene und 108 Kinder betreut.

Prof. Dr. Gerald Wassermann

Schülerverzeichnis

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler sind durch Sternchen * gekennzeichnet.
Im Laufe des Schuljahres ausgetretene Schüler sind in Klammer () gesetzt.

1 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Goldberger, 30 (5) Schüler

Awender Hans	Knapp Wolfgang	Oberndorfer Robert
Daberto Reinhold	Koller Gottfried	Olbrich Herbert
Dengg Helmut	Kovarbasic Alexander	Rosi Ernst
Felten Robert	(Lanz Wilhelm)	Schiedek Harald
Gruber Georg	Leitner Manfred	Sindinger Karl
Grubhofer Wilfried	Mauracher Erich	Swozil Gunter *
(Günther Wilhelm)	Mayer Wolfgang	Telsnig Bernhard
Hesse Ernst	(Miklin Helmut)	Wiesenberger Karl
Hubacek Otto	Mönichweger Walter	(Gaillard Pierrick)
Hufnagl Peter *	Neußl Werner	(Habsburg-Lothringen Albr.)

1 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Jakob Lechner, 30 (1) Schüler

Amberger Gerhard	(Hradecky Aldo,	Soriat Helmut
An der Lan Hans Georg *	am 15. 2. 1963 verstorben)	Schlager Karl
Andorfer Hans	Kern Hans	Schönleitner Robert
Bojanovsky Erhard	Köhler Peter	Schratzer Manfred *
Braitenthaller Josef	Pichlmüller Wolfgang	Stadlhuber Siegfried
Buchstätter Friedrich	Raudaschl Gerhard	Stockinger Wolfgang
Flicker Anton	Reß Franz	(Wamprechtshamer Gerh.)
Frischling Franz	Riepl Karl *	Wimmer Peter
Gaumannmüller Peter	Ritter Hubert	Zlatohlavek Bernhard
Grubmüller Harald	Romagna Gerald	Parragh Ladislaus

1 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Franz Swozil, 30 (3) Schüler

Amanshauser Robert	Hödlmoser Manfred	(Schragner Werner)
Bell Bruno	Icelly Reinhold	Schurr Ernst
Blaas Dieter	Lacchini Klaus	Schwanner Wolfgang
Ellerböck Bernhard	Maurer Edwin	Sopp Harald
Engels Peter	Nemetschek Theodor	Stöllberger Günther
Fischer Günther *	Pfeil Harald	Strobl Ulf
(Fortmann Ronald)	Pistauer Stefan	(Weiskirchner Othmar)
Galler Alfred	Roth Reinhold	Winkler Peter
Genser Franz	Sima Johannes *	Zelder Erwin
Gössl Gerhard	Schütter Helmut	Zirkel Edmund

2 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Erwin Niedermann, 31 (2) Schüler

Aigner Gerhard *	Hellmann Helmut *	Sachs Karl
Bautenbacher Hermann	Hoffmann Wolfgang	Salis-Samaden Thomas
(Brandeker Bengt)	Karlhuber Christoph	Schläffer Hermann *
(Deutsch Robert)	Kunrath Egberth	Stadlbauer Karl
Diemand Axel *	Lemmermayer Wolfgang	Steinacher Herbert
Dschulnigg Helmut	Lechmann Albert	Straubinger Norbert
Ficker Dieter	Mende Walter	Thon Wolfgang
Fischer-Colbrie Josef *	Musil Peter *	Überbacher Heinz *
Geretsegger Christian	Oswalder Herwig	Vees Peter
Glatz Herbert	Pattermann Jörg	
Gressel Carl-Heinz	Rinnerthaler Alfred	

2 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Kurt Mayrhofer, 31 Schüler

Bermadinger Alfred	Labschütz Leopold	Radzyner Mark *
Braunschmid Siegfried	Lath Hans-Claus	Reiter Wilhelm
Brugger Max	Merlingen Reinhold	Rerych Robert
Brucker Erwin	Mitterhauser Manfred	Reval Romian
Didl Werner	Moltinger Bruno	Rittsteiger Ernst
Fitz Hannes	Moritz Ingenuin	Seeleitner Josef
Gajda Axel	Muß Wolfgang	Seitter Konrad
Höllbacher Günther *	Niedermayer Rudolf	Sporer Peter
Huber Johannes	Petrik Walter	Wernly Rudolf *
Irrenfried Leopold	Probst Harald	Wilhelm Gerd
		Lacy Sam

2 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Helmut Müller, 32 (1) Schüler

Borowitz Reinhold	Kinzinger Helmut	Riedl Wolfgang
Duchet Reinhard	Kober Hans	Scholze Wolfgang
Eder Herbert	Kräter Harald	Stampfl Helmut
Eizinger Gerhard	Lederer Thomas	Steinwender Manfred
Feichtinger Manfred	Leprich Hans	(Swoboda Hans)
Giesecke Walter *	Lorenz Friedrich	Tschismarow Franz *
Gollhammer Ernst	Mittellehner Martin	Weid Michael
Gutwirth Uwe	Pauer Hans-Ulrich *	Wenger Harald
Haslauer Johann	Pfeil Christian	Willam Detlev
Heinl Norbert	Reichenauer Leopold	Wollmann Carl
		Zehetner Wolfgang

2 d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Rieß, 31 Schüler

Adelsberger Josef	Gauß Adalbert *	Seeburger Oskar
An der Lan Ernst Otto	Gruber Josef	Seidel Elmar
Bachmayr Amadeus	Hefner Kurt	Schaser Horst
Becker Kurt	Hofer Ernst	Schnöll Eduard
Bermoser Ludwig *	Kubesch Alexander	Stark Dieter
Bittner Robert	Milojevic Alexander	Steinocher Karl
Christl Günther	Müller Hermann	Toigo Karl
Cologna Andreas	Pöschl Herwig	Vitzthum Helmut *
Ehrentraut Wilhelm	Reischmann Herbert	Winkler Alfred
Fuchs Harald	Roither Ernst	Wührer Hannes
		Zeilinger Peter

3 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Guth, 28 (1) Schüler

Bernegger Kurt	Gayer-Ehrenberg Reinhold	Mayer Werner
Brandauer Walter	Hilzensauer Herbert	Nußbaumer Josef
Brunauer Johann	Keglevic Peter	Oberndorfer Erich
Burger Karl	Kissela Robert	(Parhammer Franz)
Demel Johann	Kloß Johann	Rieder Peter
Dworschak Walter	Koch Eberhard	Scholtyssek Hans-Georg
Eder Peter	Krauß Thomas	Vesely Manfred
Fischer Manfred *	Lohner Peter	Walkowiak Peter
Fuchs Fritz	Maier Dietmar	Wampl Karl
		Weidisch Peter *

3 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. August Vielkind, 27 Schüler

Brader Wolfgang	Prem Dietmar	Schmidjell Walter
Capello Manfred	Rinnerthaler Norbert	Stürmer Maximilian
Fahrner Wolfgang	Ruttinger Walter	Tomasi Bruno
Gigler Rudolf	Simmer Gerald	Trilety Klaus
Gvozdich Milos	Simmer Rudolf	Trnka Erhard
Mitgutsch Ernst *	Sprohar Günter	Watzl Franz
Müller Gerhard	Schechner Hermann	Weigelmaier Herbert
Niedermüller Gottfried	Schludermann Kurt	Wimmer Gerhard
Pfingstl Gerhard	Schmidjell Johann	Wrba Klaus *

3 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Erich Mayer, 27 Schüler

Aichinger Rudolf *	Heugl Walter	Nowak Günther
Aistleithner Wolfgang	Kobliha Walter *	Reiner Kurt-Erich
Bauer Arno	Kralik Helmuth	Rihs Wolf-Dietrich
Brenner Helmut	Leonhardt Klaus	Salmen Werner
Buchberger Wilhelm	Ludwig Peter	Schmid Friedrich
Dick Norman	Medicus Gerhard	Spitzlberger-Platner Wolfg.
Glaser Josef	Meingast Wilhelm	Stangl Norbert
Grögler Karl	Nausner Wolfgang *	Weitgasser Christian
Großbauer Wolfgang	Nobbe Wolfgang	Vogl Ludwig

3 d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Anton Held, 27 (1) Schüler

Baschlberger Gerhard	Knapp Reinhard	Ringitscher Manfred *
Bauer Philipp	Kriechhammer Alfred	Schmidhuber Manfred
Gadner Heinrich	Kupzis Sergej	Seiwald Gerhard
Gleirscher Helmut	Marterbauer Ernst	Sorger Friedrich
Göschl Hermann	Mayrhofer Wolfgang	Vogl Helmut
Helmstreit Herbert	Miklin Walter	Weber Bernhard
(Huber Wolfgang)	Müller Johannes	Wenger Johann
Karasek Erich	Neumann Gerhard	Wiesner Horst
Kastenberger Johannes	Reinhart Hansjörg	Willam Egbert

4 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Fellner, 34 Schüler

Berghammer Alfred	Höllinger Reinhard	Rauchenschwandtner B. *
Blum Wolfgang	Jelinek Roland	Scharf Rainer
Brunauer Alois	Kasper Gerhard *	Schramm Josef
Danninger Alfred	Kopp Gerald	Spöner Johann
Faber Ferdinand	Kurz Christian	Steinwender Johann
Fallenegger Georg	Lechner Herbert	Stockhammer Rainer
Fennes Walter	Lederer Helmut	Strobl Herbert
Genser Friedrich	Pattermann Hans	Stuhler Gerald
Harlander Herbert	Pfeiffer Alexander	Trixl Stefan
Harlander Wilfried	Pilz Franz	Watzinger Josef *
Haslinger Clemens *	Pöllinger Herbert *	Worliczek Hubert *
		Tyrolt Rudolf

4 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Spendlingwimmer, 29 (2) Schüler

Ahr Raimund	Hampel Volker	Paul Gerhard
Auer Kurt	Hochhäusl Heinz *	Poller Jürgen
Christof Mario	Huber Karl	(Pözl Helmut)
Dallermassl Klaus	Hummelbrunner Richard	Schalberger Gottlieb
Delacher Hermann	(Jelinek Raimund)	Schinwald Johann
Donner Heinz	Klicznik Herbert	Schrenk Hubert
Egger Fidelius	Kloß Andreas	Skoff Alois
Eysn Harald	Kloß Richard	Strzizek Peter
Fröhlich Max	Martinek Michael	Traxl Karl
Fuchs Reinhold	Miholic Johannes	

4 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Heimo Mühringer, 33 Schüler

Auer Alois	Hohensinn Erich	Rehrl Franz
Brugger Werner	Horcicka Thomas	Reime Raimund
Dukat Wolfgang	Humel Karl	Riegler Karl
Egger Gottfried	Junger Felix	Scheichl Erwin
Genser Alfred	Kirsch Eike	Schmidlechner Gerhard *
Giesecke Klaus	Kronreif Anton *	Schneidergruber Klaus
Graninger Wolfgang *	Muß Norbert	Schobersberger Gerhard *
Graul Richard	Nagel Walter	Schwaiger Hans *
Haas Rudolf	Pavelka Robert	Seidel Reinhard
Haiml Gottfried	Pöschl Johann	Starnegg Udo
Herndl René	Puchinger Johann	Weiler Erwin

5 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Felix Becwar, 31 (1) Schüler

Ablinger Josef	Hinterhöller Roman	Pfaller Christian
Ager Heinz	Hueber Paul	Pichler Wolfgang
Aicher Josef	Hueber Peter	Postel Herbert
(Brandeker Pär-Owe)	Kappacher Josef	Rieder Harald
Brandstätter Ernst	Kinsky Eduard	Rohringer Wolfgang
Eder Walter *	Lanik Michael	Schaser Hannes
Eggertsberger Josef	Mayrbäurl Walter	Schubert Christian *
Freyenbacher Erich	Morisse Wolfgang	Siedler Heinz
Hainschwang Wolfgang	Naglik Thomas	Stempf Jakob
Haslinger Christoph	Nobis Wolfram	Stodola Emil
		Zöhner Josef

5 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Erich Weinkamer, 32 Schüler

Bönsch Peter	Koller Friedrich	Sam Walter
Chmelizek Franz	Krammer Anton	Schmidt Alfons
Ganahl Johannes	Krichhammer Klaus	Schwarzbauer Georg
Gerstner-Stevens Herbert	Kronlachner Manfred	Seer Albrecht *
Gerzer Helmut	Krüttner Hermann	Steiner Wolfgang
Hausknost Ernst	Muhr Manfred	Triebel Friedrich
Hödl Walter	Neuburger Bernd	Weyrich Friedrich
Hübl Walter	Premm Arno *	Wirth Herbert
Kaforka Wilfried	Priewasser Wolfgang	Witzemann Volker
Kallinger Walter	Reitstätter Johann	Ziller Gerhard
Kisslinger Gerhard	Ringler Harald	

5 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Kreuz, 32 (1) Schüler

Armstorfer Georg	Hoffmann Alfred	Schneidergruber Wolfgang
Asch Peter	Kiffl Johannes	Schulz Dietrich
Brandauer Michael	Knaflic Walter	Stockhammer Harald
Breitenlohner Hans	Lechner Franz	Weyrer Helmut
Burgstaller Alfred	Leonhardt Ralph	Wiedemann Ludwig
(Dobrowsky Peter)	Malsy Helmut	Wiener Gerhard
Hacker Alexander	Müller Robert	Wind Reinhard
Haselbrunner Klaus	Peschka Franz	Zeplichal Vitus
Hauptmann Wolf	Rieder Emil	Zillich Werner
Heinrich Harald	Rotter Kornelius	Zschock Wolfgang
Hellmann Gernot	Scheichl Bernhard	

6 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Fritz Unterberger 31 (1) Schüler

Bachmaier Hans Jörg	Hohn Johannes	Reichl Heinrich *
Czech Wolfgang	Kisslinger Wolfgang	Reitmeyer Gerhard
Dasch Max	Kohler Johann	Riedl Hans *
Eichinger Klaus	Krimbacher Georg	Schauer Hubert
Ellenhuber Johann *	Kunrath Manfred	(Schmidt Peter)
Firlei Klaus *	Lackenbauer Karl *	Sigl Gerold
Gappmayr Rudolf *	Marterbauer Peter	Stadler Helmut
Glaser Karl *	Müller Bernhard	Stal Richard
Haselsteiner Walter	Pohn Friedrich	Travnitzky Richard
Höllinger Wolfgang	Rappel August *	Weis Karl
		Wonisch Michael

6 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Walter Heugl, 28 Schüler

Ankowitzsch Karl	Huber Helmut *	Rauchenzauner Dieter
Arnezeder Walter	Jedina Johannes	Rossacher Walter
Ballon Oskar	Jordis Ulrich	Schock Helmuth
BerktoId Alfred *	Karl Friedrich	Schrank Michael
Bernauer Heinz	Keller Fred-Erich	Stengl Manfred
Dohr Siegfried	Kuhn Wilhelm	Strodl Robert
Greinz Christian	LariBegger Walter	Tschabitzer Manfred
Hodurek Rudolf	Mühltau Fritz *	Wachsler Peter
Holzrichter Bernhard	Prem Peter	Weber Wolfgang
		Weinberger Peter

6 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gottfried Lehner, 28 Schüler

Aigner Erhard	Lengauer Helmut	Schaubeder Franz
Biangardi Harald *	Mayrhofer Dieter	Schmitz Philipp
Birner Gottfried *	Mitterbach Wolfgang	Schneider Gottfried
Förster Maximilian	Neher Gebhard	Schnöll Franz
Graf Manfred	Peyerl Erich-Franz	Schöner Wolfgang
Haslinger Alois	Pfenig Heinz	Stiegler Wolfgang
Humer Franz *	Prieler Peter	Volmer Peter
Komarek Heinz-Peter *	Rebernik Peter	Weiß Martin
Kuppelwieser Gerhard	Rygl Michael	Witzany Gerhard
		Wuger Ernst

7 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Schirlbauer, 20 Schüler

Barth Franz	Lorang Armin	Traschler Wolfgang
Berger Werner	Moser Herbert	Uhrmann Herbert
Eichmair Josef	Mussill Michael	Vogl Johannes
Ficker Gerhard	Rumerstorfer Wilhelm	Weber Alexander
Gockel Fritz *	Sanders Edgar	Weinberger Heinz *
Hosp Utho	Scherfler Heinrich	Zeravik Julius
Ledochowski Wladimir	Teuber-Weckersdorf Wilh.	

7 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Anton Höttl, 24 Schüler

Bachmayr Andreas	Manderla Friedrich	Sigl Josef
Griesbauer Rudolf	Melnizky Stefan	Sperk Günther
Habsburg-Lothringen Christ.	Mittl Helmut	Uminsky Rudolf
Huber Josef	Mühlfellner Robert	Wallnig Josef *
Hubinger Johann	Neuburger Dieter	Wally Guntram
Huemer Johann *	Oberwinkler Georg	Weingrill Gerhard
Krysl Ludwig	Pühringer Klaus	Weis Alois
Leodolter Adolf	Roither Gerhard	Wilhelm Bernd

7 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Othmar Laschenszky, 24 Schüler

Böhr Hans-Joachim	Heu Christian	Prack Bernhard
Denk Peter	Hoffmann Robert	Prohaska Gerd
Egger Knut (beurlaubt)	Leibetseder Friedrich	Scheuringer Johann
Feuerstein Claus	Leisching Gerald	Schmidjell Richard
Freyborn Peter	Lerch Georg	Warta Hartmut
Gehmacher Florian	Mayrhofer Reinhard	Wellner Heribert
Grabler Hermann	Pavelka Wolf-Dietrich	Wenghofer Alois
Gratzer Werner	Pichler Herbert	Wiesemberger Kurt

DER ÖSTERREICHISCHE BUCHKLUB DER JUGEND

ist keine Buchgemeinschaft, da er seine Mitglieder nicht dazu zwingt, die ermäßigten Bücher zu kaufen, sondern ein Erziehungsmittel, das die Jugend allmählich dazu erzieht, wertvolle und spannende Lektüre der wertlosen vorzuziehen. Er erreicht dieses Ziel durch seine Jahrbücher und durch die Heftchenreihen „Frische Saat“ und „Das große Abenteuer“. Der Jahresbeitrag beträgt S 12.—, während jedes der 200 verschiedenen Heftchen um 3 Schilling abgegeben wird. Die Mitgliedskarte berechtigt zum Kauf verbilligter Jugendbücher in den Buchhandlungen. Der März jedes Jahres bringt eine Wertlotterie zugunsten des Vereinszweckes. Kein Schüler unserer Anstalt sollte sich vom Buchklub ausschließen.

Prof. Chiari

TÄTIGKEITSBERICHT DER ELTERNVEREINIGUNG

Unserem Ehren-Obmann, Herrn E. Teuber-Weckersdorf, sowie unserem unermüdlichen Schriftführer, Herrn Ing. J. Traschler, und allen anderen Mithelfern danken wir für die vielen und langjährigen Bemühungen, die zum Baubeginn der Turnhalle im heurigen Schuljahr geführt haben. Unser weiteres Bemühen gilt nach wie vor der Sanierung des Schulgebäudes und der Gestaltung des Schulhofes.

Herrn Prof. Albin Reiter danken wir für die „Gesangsbrücke“ am 18. Oktober 1962 zur 8. ordentlichen Jahreshauptversammlung, bei der folgende Mitglieder in den Elternrat unserer Schule gewählt wurden:

Obmann: Dipl.-Ing. K. Kubesch	Z. b. V.:
Obmann-Stellvertreter: Prof. Dr. J. Musil	Dr. Johanna Diemand, Rosa Glaser,
Schriftführer: Ing. J. Traschler	Ingeborg Neumayr, Franziska Rohringer,
Schriftführer-Stellvertreter: Rudolf Pfaller	Karl Christl, Dr. Th. Kovarbasic,
Kassenprüfer: Finanzrat A. Haslinger	H. Mayrbäurl, Paul Miklin,
Kassenprüfer-Stellvertreter: Dr. H. Hodurek	Oberstltn. Ing. J. Sima und Hans Stöllberger.
Kassenführer: F. Schneidergruber	
Kassenführer-Stellvertreter: Frau Anna Rousek	

Die Elternvereinigung hat in 7 Sitzungen und in einigen Einzelbesprechungen mit der Direktion, mit Professoren, Behörden, privaten und wirtschaftlichen Stellen viele Fragen erörtert und Probleme gelöst. Für die Mithilfe und für die angenehme Zusammenarbeit danken wir besonders Herrn Direktor Dr. E. Kaforka, Herrn Prof. Dr. Schirlbauer sowie den einzelnen Herrn Professoren.

In 3 Mitteilungsblättern konnten wir über einige dieser Tätigkeiten zum Teil sehr ausführlich berichten.

Bei offiziellen Veranstaltungen des Landes- und Bundesverbandes der EV sowie am dritten „Elterntag“, der am 31. März 1963 unter Beisein der Herren Landeshauptmann Dr. Lechner, Landeshauptmann-Stellvertreter Peyrerl, Bürgermeister KR. A. Bäck und des persönlichen Vertreters des Herrn Unterrichtsministers, Herrn Ministerialrates Dr. Kövesi, stattfand, wurden vor allem die Grundzüge des Schulgesetzwerkes 1962 weitgehend erörtert, die Stellungnahme zu den neuen Lehrplänen und die Verankerung der Elternschaft in der weiteren Gesetzgebung beraten.

Dank der zahlreich eingelangten Spenden und Mitgliedsbeiträge konnten u. a. wiederum 2 Stipendien in Höhe von S 3.000,— vergeben und diverse finanzielle Hilfen geleistet werden. Der Kassenbericht gibt nicht nur Aufschluß über die gut verwalteten Mitgliedsbeiträge und Spenden, sondern zeigt auch, daß außer den Aufgaben der Elternvereinigung auch noch andere Ziele zum Wohle unserer Schüler erreicht werden können.

Für das bisher gezeigte Interesse, für die aktive Mitarbeit und für die Opferbereitschaft danken wir bestens und bitten unsere gesamte Elternschaft um weitere Unterstützung.

Für die Elternvereinigung: Dipl.-Ing. K. Kubesch, Obmann

KASSENBERICHT DER ELTERNVEREINIGUNG

Kassenstand am 21. September 1962:

Girokonto	S 2.843,31	
Sparbuch	S 3.482,08	
Stipendensparbuch	S 6.191,54	S 12.516,93

Eingänge 1962/63

Mitgliedsbeiträge	S 10.300,—	
Spenden	S 6.230,—	
Bankzinsen	S 302,88	
Realschule für Skihütte	S 5.500,—	S 22.332,88
		S 34.849,81

Ausgänge 1962/63:

Einmalige Beihilfen	S 3.000,—	
2 Stipendien	S 6.000,—	
Bücherspende	S 144,—	
Wienfahrt der 7. Klassen	S 2.400,—	
Krankentransport von Schülern beim Schikurs	S 438,80	
Schülerbücherei für Kataloge	S 3.100,—	S 6.082,80

Verwaltungskosten

Drucksorten, Porto- und Bankspesen	S 4.022,90	
Abgaben an den Landesverband ..	S 450,—	
Dienstleistungen	S 1.945,—	
Photo vom Schulgebäude	S 250,—	S 6.667,90
Kassenstand am 13. Juni 1963		S 21.750,70
		S 13.099,11
Girokonto	S 3.139,61	
Sparbuch	S 9.715,76	
Stipendensparbuch	S 243,74	
	S 13.099,11	

Der Kassenführer: Ferd. Schneidergruber

BERICHT ÜBER DIE SCHÜLERSPORTHILFE 1962/63

Auch in diesem Schuljahr wurde an der seit Jahrzehnten bewährten Einrichtung der Schülersporthilfe festgehalten. Gerade heuer bewies sie sich als eine überaus notwendige Institution, da 1962/63 nicht weniger als 10 Klassen an den Schulschikursen teilnahmen, 3 Klassen an der Wienfahrt.

Daraus ergaben sich erhöhte Auslagen, die dank der Spendefreudigkeit der Eltern geleistet werden konnten.

Trotz Hochkonjunktur und scheinbar hohem Lebensstandard breiter Bevölkerungskreise zeigt sich bei näherem Hineinblicken in die materiellen Verhältnisse vieler Familien immer wieder, daß eine Teilnahme am Schikurs, an der Wienfahrt u. a. ohne Unterstützung von außen her entweder überhaupt nicht oder nur unter schwersten Opfern möglich gewesen wäre.

Von einem anderen Blickwinkel aus ist die „Sporthilfe“ unserer Anstalt von hohem Wert. Durch die — wenn auch noch so kleine Gabe — fühlt sich der Spender doch in irgendeiner Weise mit der großen Schulgemeinschaft verbunden.

Landesregierung und Stadtgemeinde steuerten ebenfalls durch Beihilfen in dankenswerter Weise bei.

Von einer Gesamtzahl von 726 Schülern zahlten 445 unserer Sporthilfe einen Betrag von über S 12.000.— ein.

Folgende Beträge wurden ausgeworfen:

Schikurse	S 9.400.—	(im Vorjahr S 8.550.—)
Sportgeräte	S 245.—	(„ S 1.699.—)
Landschulwochen, Wienfahrten, Exkursionen u. a.	S 2.450.—	(„ S 1.500.—)
Diverses (Rundschreiben, Erlagscheine u. a.) . . .	S 335.—	(„ S 212.—)
	<u>S 12.430.—</u>	(„ <u>S 11.961.—</u>)

Dadurch, daß im vergangenen Schuljahr das Bundesministerium für Unterricht die Mittel für 10 Paar Ski bereitstellte, konnte beim Posten Sportgeräte eine erhebliche Summe eingespart werden.

Als Verantwortlicher für die Schülersporthilfe bitte ich die Freunde und Förderer unserer Schule, auch in Zukunft diese wertvolle Einrichtung zu unterstützen.

Professor Walter Heugl

WEISUNGEN FÜR DEN BEGINN DES SCHULJAHRES 1963/64 AM BUNDESREALGYMNASIUM IN SALZBURG

Eine Neuanmeldung der Schüler zu Beginn des Schuljahres entfällt. Die Schüler der 4. und anderer Klassen, die unsere Anstalt verlassen wollen, mögen dies möglichst bald der Direktion melden, damit sie die Abgangsklausel erhalten.

Termine:

9. September, 8 Uhr: Beginn der Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.

10. September 1963: Fortsetzung der Prüfungen.

11. September 1963: 8 Uhr gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Elisabeth, für die evangelischen Schüler in der Christuskirche; um 9 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden.

Etwaige Änderungen werden vorher in Presse und Rundfunk verlautbart.

Die wöchentlichen Sprechstunden des Direktors oder seines Vertreters während der Ferien werden an der Haustür angeschlagen.

